

BAEDEKER

P

**POLNISCHE
OSTSEE-
KÜSTE**



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment an Polens Ostseeküste möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Machen Sie sich noch vor dem Frühstück auf zu den Sandklippen von Wolin und erleben Sie eine Welt wie am ersten Schöpfungstag. Ringsum nur das Blau des Himmels und das Graugrün des Meeres, und immerzu pfeift der Wind... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.





Malmö **SVERIGE**

Östersjön
O s t s e e

Simrishamn
Ystad
Trelleborg
DANMARK
Bornholm
Rønne

Dünen
Eine Landschaft aus Gelb- und Blautönen
S. 145

Sandstrände
Wie ein gekrümmter Finger
S. 169

Küstenlandschaft
Sandklippen und Wald am Stettiner Haff
S. 165

Słowiński Park Narodowy

Rügen
Sassnitz
Pommersche Bucht
Woliński Park Narodowy
Usedom
Anklam
Neu-Brandenburg
Świno-ujście
Wolin (Wollin)
Kamień Pomorski
Szczecin (Stettin)
Oder
Havel

Strandmeile
Europas längste Seebrücke
S. 230

Oder-Ufer
Stettins Schokoladen-seite
S. 251

pojezierze pomorskie
Stargard Szczeciński
Szczecinek
Walcz
Piła
Drawno
Chodzież
Drawieński Park Narodowy
Notec
Warta

Berlin
Spree
Frankfurt (Oder)
DEUTSCHLAND
Guben
Cottbus
Nysa

Poznań (Posen)
Bydgoszcz (Bromberg)
Żnin
Inowrocław
Strzelno
Gniezno (Gnesen)
Konin
P O L

LEGENDE

★★ Baedekers Top-Ziele
● Weitere Ziele A-Z

100 km

© BAEDEKER

Dresden
Ustronie nad Labem
ČESKÁ REPUBLIKA

Leszno
Jarocin
Krotoszyn
Kalisz
Ostrow Wlkp.
Wrocław (Breslau)
Kępno
Kluczbork
Opole (Oppeln)
Świdnica (Schweidnitz)
Wałbrzych (Waldenburg)
Nysa (Neisse)
Náchod
Kłodzko

BAEDEKER

P POLNISCHE OSTSEEKÜSTE

»
Für mich ist es Glück.

«

Donald Tusk

... auf die Frage, was es für ihn bedeutet, in Danzig geboren worden zu sein.



DAS IST DIE POLNISCHE OSTSEEKÜSTE

- 8** Bergauf per Schiff
 - 12** Von »Jopensaft« und Craft Beer
 - 16** Literarisches Danzig
 - 20** Schönes & Nützliches
 - 24** Multikulti am Rand der EU
-

TOUREN

- 30** Unterwegs im Norden Polens
 - 32** Strände ohne Ende
 - 34** Mit dem Rad entlang der
Danziger Bucht
 - 36** Durch das Land der Tausend
Seen
 - 38** Unbekannter Nordosten
 - 40** Paddeltour auf der Krutynia
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-



ZIELE VON A BIS Z



- 44 Augustów ·
★★ Biebrza-Nationalpark
- 48 ★ Białystok
- 58 Bielsk Podlaski
- 60 Chojnice · Konitz
- 62 Darłowo · Rügenwalde
- 66 ★ Drawieński Park Narodowy ·
Drawa-Nationalpark
- 67 ★ Elbląg · Elbing ·
★★ Oberlandkanal
- 72 Elk · Lyck
- 76 ★★ Frombork · Frauenburg
- 80 ★★ Gdańsk · Danzig
- 88 ● Solidarność
- 94 ● Danzigs altes Wahrzeichen
- 109 ★ Gdynia · Gdingen
- 114 Giżycko · Lötzen
- 121 Gołdap
- 123 Kamień Pomorski · Cammin
- 125 ★ Kętrzyn · Rastenburg ·
★★ Święta Lipka
- 131 ★ Kołobrzeg · Kolberg
- 137 Koszalin · Köslin
- 140 Krynica Morska · Kahlberg
- 142 Łeba · Leba · ★★ Slowinzischer
Nationalpark
- 146 ● Bernstein
- 149 ★ Lidzbark Warmiński ·
Heilsberg
- 152 ★ Łomża
- 155 ★★ Malbork · Marienburg
- 158 ● Der Deutschordensstaat
- 162 ● Denkmal für die Ewigkeit
- 165 Międzyzdroje · Misdroy ·
★★ Wolin-Nationalpark
- 169 ★★ Mierzeja Helska ·
Halbinsel Hel
- 174 ★ Mikołajki · Nikolaiken
- 179 ★ Morąg · Mohrungen
- 183 Mrągowo · Sensburg
- 186 Myślibórz · Soldin
- 189 ★ Olsztyn · Allenstein
- 199 Ostróda · Osterode

INHALT

- 203** ★★ Pojezierze Mazurskie · Masurische Seenplatte
207 ★ Pojezierze Pomorskie · Pommersche Seenplatte
211 Puck · Putzig
214 ★★ Puszcza Białowieża · Urwald von Białowieża
218 Rewal-Nichorze
222 ★ Słupsk · Stolp
227 ★★ Sopot · Zoppot
234 ★ Stargard Szczeciński · Stargard
236 Suwałki ·
★★ Wigry-Nationalpark
243 Święta Góra Grabarka · Heiliger Berg Grabarka
245 ★ Świnoujście · Swinemünde
250 ★★ Szczecin · Stettin
263 ★ Szwajcaria Kaszubska · Kaschubische Schweiz
266 ● Ein kleines Volk
268 Szczecinek · Neustettin
270 ★ Tczew · Dirschau
272 ● Kathedrale von Pelplin
274 ★ Tykocin
279 ★★ Warszawa · Warschau
-

HINTERGRUND

- 292** Das Land und seine Menschen
300 ● Die Polnische Ostseeküste auf einen Blick
303 Geschichte
306 ● Die Teilungen Polens
309 Kunst und Architektur
315 Interessante Menschen
-

ERLEBEN & GENIESSEN

- 324** Bewegungen & Entspannen
328 ● Zu Land und zu Wasser
331 Essen & Trinken
332 ● Typische Gerichte
336 Feiern
338 ● Wie die alten Rittersleut'
342 Shoppen
344 Übernachten
345 ● Feudale Ferienquartiere
-

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preise für ein Hauptgericht

€€€€	über 140 zł
€€€	100 bis 140 zł
€€	60 bis 100 zł
€	bis 60 zł

Hotels

Preise für ein Doppelzimmer mit Dusche/Bad und Frühstück

€€€€	über 500 zł
€€€	350 bis 500 zł
€€	250 bis 350 zł
€	bis 250 zł

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 352** Kurz & bündig
 - 353** Anreise · Reiseplanung
 - 356** Auskunft
 - 357** Etikette
 - 358** Geld
 - 359** Gesundheit
 - 359** Lesetipps
 - 361** Post · Telekommunikation
 - 361** Preise · Vergünstigungen
 - 362** Reisezeit
 - 364** Sprache
 - 371** Verkehr
-

ANHANG

- 374** Register
 - 380** Bildnachweis
 - 381** Verzeichnis der Karten und Grafiken
 - 383** Impressum
-



MAGISCHE MOMENTE

- 77** Blick aufs Frische Haff
- 90** Mit dem Schiff nach Hel
- 98** Meditation in der Marienkirche
- 103** Mit Lupe zum »Jüngsten Gericht«
- 107** Musik aus 8000 Pfeifen
- 148** Strandwandern
- 169** Wolins Klippen frühmorgens
- 219** Mit der Dampfeisenbahn
- 221** Pause in einer »Oase«
- 231** Sunset auf der Seebrücke
- 240** Einsiedler am See
- 256** Auf der Hakenterrasse



ÜBERRASCHENDEN

- 100** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 172** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 205** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man an die Polnische Ostseeküste.
- 232** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 330** **6 x Gute Laune:**
Das hebt die Stimmung!

D DAS IST ...

die Polnische Ostseeküste

Die großen Themen rund um die Region
zwischen Meer und Seen.
Lassen Sie sich inspirieren!

Am Strand von Misdroy wirft man sich bei
Sonnenuntergang gern in Pose. ▶



DAS IST ...
DIE POLNISCHE OSTSEEKÜSTE



BERG- AUF PER SCHIFF

Wenn auch nicht ganz so spektakulär wie im Film »Fitzcarraldo, in dem ein mächtiger Flusstdampfer über einen Berg gezogen wird, so steckt doch dieselbe Idee hinter dem Oberlandkanal. Ziemlich genau 100 m Höhenunterschied überwinden die Schiffe zwischen Elbląg und Ostróda, was für staunende Gesichter sorgt. Die Schleusen und Rampen sind eine technische Meisterleistung aus dem 19. Jahrhundert.

◀ Wasserkraft macht's möglich: An Stahlseilen lassen sich Boote den Berg hinaufziehen.

NACH dem Einschiffen in Elbląg machen es sich die Passagiere auf dem Sonnendeck bequem. Auch der Kapitän richtet sich gemütlich ein, während sein Stellvertreter lässig das Steuerrad bedient und der Bootsmann sich die Zeit mit Angeln im verschilften Družno-See vertreibt. Mehrere Stunden Fahrt liegen vor ihnen. Mit etwa acht Kilometer pro Stunde geht es über schmale Rinnenseen und den Oberlandkanal, durch Wald und Wiesen, hin und wieder segelt ein Reiherr vorbei.

Schauspiel auf Schienen

Nach einer guten Weile kommt plötzlich Unruhe auf – der Bootsmann hat die Angel zur Seite gelegt, der Kapitän ist wieder auf seinem Posten. Das Schiff nähert sich dem ersten **Rollberg**. Dort beginnt ein Schauspiel, das auch von zahlreichen Schaulustigen am Ufer verfolgt wird: die Fahrt auf Schienen über eine **geneigte Ebene**. Das Schiff gleitet auf einer unter Wasser befindlichen Plattform, wird an beiden Seitenwänden fest

vertaut, dann setzt sich ein Räderwerk in Bewegung. Ein dickes Stahlseil zieht den auf Schienen laufenden »**Schiffstransporter**« eine Anhöhe hinauf, Meter für Meter kommt das tiefende Schiff aus dem Wasser. Huckepack erreicht das Schiff den Gipfel und fährt auf der anderen Seite langsam den Abhang hinab. Unten gleitet die Plattform sanft ins Wasser, die Tauen werden gelöst und das Schiff kann seine Fahrt selbstständig fortsetzen.

Kraft des Wassers

Woher kommt die Energie für das **aufwändige Manöver**? Es ist Wasserkraft! Dieses wird aus dem Kanal auf ein acht Meter hohes **Wasserrad** geleitet, dessen Schaufeln je eine Tonne aufnehmen können. Das Wasserrad bewegt ein Endlosseil, das die Plattformen in Bewegung setzt. Insgesamt fünf solcher geneigter Ebenen gibt es am Kanal. Auf einer Strecke von zehn Kilometern gleichen sie einen **Höhenunterschied von hundert Metern** aus.



ÜBER FÜNF EBENEN

Sobald sich der Družno-See zu einem Kanal verengt, der an einem Hügel zu enden scheint, wird es spannend, und Sie reiben sich die Augen: Das Schiff wird auf einem Gleis den grünen Hang emporgezogen! Oben angekommen, gleitet es wieder ins Wasser und setzt seine Reise – nun eine Etage höher – fort. Ganze fünf Mal wiederholt sich das Procedere – und jedes Mal werden Sie über die geheimnisvolle Mechanik staunen. Am Rollberg Buczyniec (Buchwald) ist die Fahrt für Sie derzeit zu Ende: Hier steigen Sie aus, um per Bus nach Elbląg zurückgebracht zu werden. (Infos ► S. 70)



OBEN: Am Oberlandkanal sind Schaulustige keine Seltenheit.

UNTEN: Dahinter steckt archaisch anmutende Mechanik.

■ Lasten und Ausflüge

Die Idee zu dieser **einzigartigen Fortbewegungsmethode** hatte der Königsberger Ingenieur **Georg Steenke**. Der Kanal wurde 1848–1860 gebaut, um den Westen Masurens an die Ostsee anzubinden. Ursprünglich war eine Erweiterung bis zu den Großen Masurischen Seen vorgesehen, doch es blieb bei kurzen Abzweigen von Ostróda nach Iława und Stare Jabłonki. Der Kanal wurde nur kurze Zeit für Lasttransporte genutzt, heute dient er lediglich dem Ausflugsverkehr.



VON »JOPEN- SAFT« UND CRAFT BEER

Wodka hin, Goldwasser
her – Bier (piwo) zählt
zu den beliebtesten
Getränken im Land. Jeder
Pole trinkt ca. 100 Liter

Bier im Jahr – fast so
viel wie jeder Deutsche!

Die allgegenwärtigen
Marken heißen EB, Żywiec
und Tyskie – und gehören
längst internationalen
Konzernen.

Żywiec aus Schlesien wird in ganz Polen
oft und gerne ausgeschenkt. ►



DAS IST ...
DIE POLNISCHE OSTSEEKÜSTE



MITTLERWEILE aber sind die polnischen Biertrinker anspruchsvoll geworden, statt Standardgeschmack wollen sie ein feineres Gaumenerlebnis. Groß im Kommen sind nicht pasteurisierte, naturtrübe Biere, die nach traditionellem Rezept und ohne Beschleunigungsenzyme heranreifen dürfen.

Danzig kann auf eine sehr **lange Braueretradition** zurückblicken. Im 16. Jh. existierten über 150 Brauereien in der Stadt, und Bier galt als Medizin, gesünder als Wasser. Berühmt war das schwere **Jopenbier**, das in der Jopengasse (ul. Piwna), gebraut wurde. Hergestellt wurde es z. B. von Johannes Hevelius (1611–1687), Begründer der Mondkartografie, der damit seine astronomischen Forschungen finanzierte. In Erinnerung an ihn stellt die pommersche **Brauerei Amber** seit 2011, also seit Hevelius' 400. Geburtstag, das Bier »Johannes« her. Doch auch die übrigen Säfte der Brauerei schmecken und räumen bei Verkostungen regelmäßig Preise ab. Der Grund des Erfolgs sind vor allem die hervorragenden Zutaten: Hopfen aus Lublin, Fermentationshefe

aus München und der Verzicht auf Farb- und Konservierungsstoffe. Nur 31 Tage hält sich das »**lebendige Bier**« (Piwo Żywe), weshalb man es nur in wenigen ausgewählten Lokalen Danzigs findet – z. B. im Kubicki (► S. 85) an der Mottlau.

Radikal herb oder doch mild?

Eine andere pommersche Brauerei, die keinem internationalen Großkonzern gehört, ist **Alebrowar** in Łębork (Lauenburg). Der Name ist ein Wortspiel: »Ale« heißt im Polnischen so viel wie »Wow!« und ist zugleich ein (englisches) Synonym für fermentiertes Bier; »Browar« heißt schlicht »Brauerei«. Inspiriert von kleinen US-Brauereien produziert Alebrowar **ungewöhnliche Sorten** wie das radikal herbe Indian Pale Ale, das milde, niedrig alkoholisierte Amber Ale und das ausgewogene Black Ale. Die Flaschen werden mit witzigen Etiketten versehen. So zeigt das Bier Sweet Cow einen schnurrbartigen, als Kuh verkleideten Mann.



AB IN DIE TRINGKASSE!

Nirgends schmeckt es besser als am angestammten Ort! Das gilt zumindest für **Danzig**, wo in der ulica Piwna, der »Trinkgasse«, seit Jahrhunderten gebraut wird. Betreten Sie die Bistro-Brauerei Browar Piwna, kitzelt herrlicher Malzgeruch die Nase. Er entströmt chromglänzenden Kesseln, die dekorativ mitten im Raum stehen. Besser noch als der Geruch ist der Geschmack! Braumeister Wojciech Piasecki ist stolz auf sein leichtes Pils und das mild-säuerliche Weizenbier. Die dunklen Sorten – vom böhmischen Schwarzbier bis zum Baltischen Porter – empfiehlt er für die kältere Jahreszeit.



Schaubrauereien gibt es nicht nur in Danzig: In den Kupferkesseln kocht das Warzelnia Piwa aus Bydgoszcz, gleich daneben genießt man den Gerstensaft.

Internationale Konkurrenz

Am gegenüberliegenden Ufer der Mottlau, keine zehn Gehminuten von der ulica Piwna entfernt, braut **Brovarnia** in einem restaurierten Speicher seine Säfte. Aus kupfernen Schaukesseln fließt naturbelassenes Bier, das auch auf der Terrasse vor dem Jachthafen genossen werden kann. Wer Danziger Biere mit der internationalen Konkurrenz vergleichen will, pilgert zur **Degustatornia Dom Piwa**. Im historischen »Speicher zum Hirschen« anno 1771, dessen historische Bierhausatmosphäre

noch immer zu spüren ist, gibt's die wohl größte Bierauswahl im Norden Polens. Mehr als 100 Sorten aus aller Welt stehen zur Wahl! Eine Dependance findet man in Gdynia.

Hausgemachtes Bier

Übrigens erfreut sich auch das Brauen von Hausbier großer Beliebtheit: Mittlerweile haben sich die Hobbybrauer zu einer Gesellschaft zusammengetan, die jedes Jahr einen Preis für Polens bestes hausgemachtes Bier vergibt.

LITERA- RISCHES DANZIG

Nicht nur einen wie Günter Grass hat die Stadt hervorgebracht. Danzig »erschuf« immer wieder bedeutende Literaten, denn die wechselhafte deutsch-polnische Geschichte der Stadt liefert viel Erzählstoff: von Ostpreußen bis in die Nach-Wendezeit und vom Zweiten Weltkrieg bis zur Solidarność-Bewegung.

Der berühmte Pfeifenraucher in seinem Lübecker Arbeitszimmer ►



DER 1957 in Gdańsk geborene Schriftsteller **Paweł Huelle** nimmt einen Hinweis aus Thomas Manns »Zauberberg« auf, wonach der Held einige Semester in Danzig studierte. Und so erfindet er für ihn eine Danziger Geschichte. Sein Buch »**Castorp**« führt ins frühe 20. Jahrhundert. Leicht und unterhaltsam, gewürzt mit einer Prise Melancholie, schildert Huelle die Gefühlsverwirrungen des jungen Hans Castorp, der in Zoppot seine erste unglückliche Liebe erfährt. Gleichzeitig zeichnet er ein Bild der Dreistadt, in der das Leben zwischen Deutschen und Polen nicht ohne Spannungen abläuft. Paweł Huelles gefeierter und später verfilmter Debütroman »**Weiser Dawidek**« spielt ebenfalls in Danzig: Es geht um die Suche nach einem jüdischen Jungen, der auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Huelle führt seine Leser zurück in die Zeit zwischen Kriegsende und Solidarność-Ära.

Brachen mit Tabus

Wie für Huelle bildet auch für den 1949 geborenen **Stefan Chwin** die Stadt und

ihre Geschichte den Rahmen seiner Romane. Mit seinem 1995 erschienenen Werk »**Hanemann**« bricht er ein bis dahin in Polen geltendes Tabu und setzt sich mit dem Thema der Vertreibung der Deutschen auseinander. Der Roman, der 1997 unter dem Titel »**Tod in Danzig**« auf Deutsch erschien, führt ins Jahr 1945 zurück. Während die Deutschen die Stadt verlassen, ziehen aus dem Osten vertriebene Polen in ihre Wohnungen ein. In einem Haus in der ul. Grottgera, der früheren Lessingstraße, verflochten sich die Geschichten der alten und neuen Bewohner.

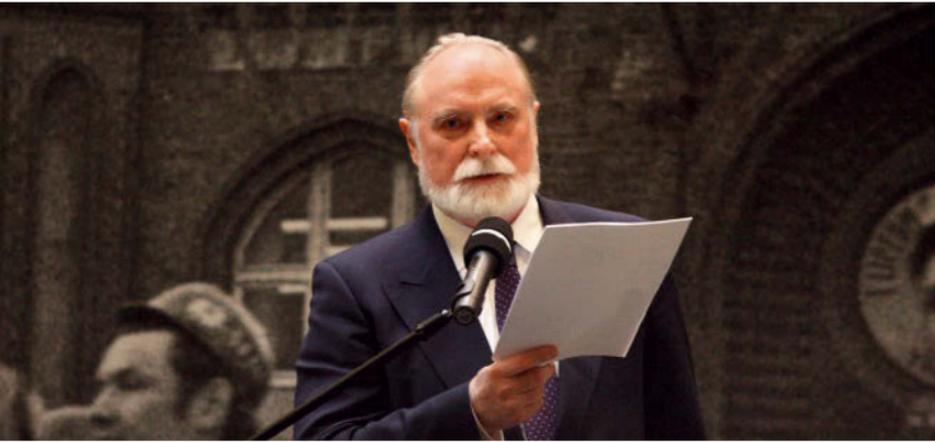
Trilogie und mehr

Als Chronisten der deutsch-polnischen Geschichte werden Huelle und Chwin gerne mit **Günter Grass** verglichen. Der 1927 in Danzig geborene Literatur-Nobelpreisträger kehrt mit seiner Trilogie »Blechtrommel«, »Katz und Maus« sowie »Hundejahre« zurück in die Stadt seiner Jugend. Die »Blechtrommel« spielt zu großen Teilen in Langfuhr, dem heutigen Stadtteil Wrzeszcz, wo



INS REICH DER FANTASIE

Im Minutentakt spritzen Wasserfontänen aus dem Boden, bewacht von vier Steinlöwen, Danzigs Wappentieren. Im Sommer tollen Kinder umher und lassen sich von Kopf bis Fuß nassspritzen. Hier, an der Ecke von ulica Grobla und Szeroka, wird in lichten Räumen an den Literaturnobelpreisträger Günter Grass erinnert, der seiner Geburtsstadt Tausende scharf gewetzter Seiten gewidmet hat. Und da er zugleich Zeichner, Maler und Bildhauer war, führen in der Günter-Grass-Galerie auch seine bildnerischen Werke ins Fantasiereich ... (Infos ► S. 98)



Grass aufwuchs und zur Schule ging. Mit der 1992 erschienenen Erzählung »Unkenrufe« nimmt sich Grass des Gdańsk der Nach-Wendezeit an. Ebenso satirisch wie melancholisch erzählt er die Geschichte einer deutsch-polnischen Beziehung und des von den Protagonisten gegründeten Joint Venture zur Bestattung einst vertriebener Danziger in ihrer Heimat.

OBEN: Stefan Chwin bei einer Rede in Danzig
UNTEN: Als Journalist auch über aktuelle Entwicklungen in der Stadt informiert: Paweł Huelle

■ Nach dem Tod rehabilitiert

Ein Denkmal für seine Person hat sich Grass kategorisch verboten, also ließ man ein Abbild von **Oskar Matzerath**, dem kleinen Blechtrommler, in Wrzeszcz aufstellen (► S. 105). 2006 allerdings sollte dieses abmontiert werden, nachdem Grass gestanden hatte, als junger Mann in die Waffen-SS eingetreten zu sein. Viele forderten, dem Literaten die Ehrenbürgerschaft und sogar den Nobelpreis abzuerkennen. Dazu aber ist es nicht gekommen. Nach dem Tod des Autors 2015 wurde dieser rehabilitiert und in Lebensgröße neben Oskar platziert, wo er nun seinen literarischen Helden »auf ewig« betrachten darf ...



DAS IST ...
DIE POLNISCHE OSTSEEKÜSTE



SCHÖNES & NÜTZ- LICHES

Die Polnische Ostseeküste hat von kaschubischer Volkskunst bis zum Design-Zentrum in Gdynia viel zu bieten, wenn es um traditionelles oder auch modernes Kunsthandwerk geht. Ob Keramik mit der blauen Blume oder religiöse Schnitzereien, bäuerliche Festbekleidung, volkstümliche Süßigkeiten oder minimalistisch designte Alltagsgegenstände – für beinahe jeden Geschmack und Bedarf dürfte sich etwas finden lassen.

◀ In diese Kanne in Warschau ulica Freta passen so einige Liter Tee ...





Die farbenfrohen Trachten der polnischen Landbevölkerung sind mittlerweile nicht nur Folklore-Veranstaltungen vorbehalten, sondern inspirieren auch die Laufstege.

VOR allem die Kaschubei, die seenreiche und buckelige Region westlich von Danzig, ist für ihr schönes Kunsthandwerk bekannt. So wird in Chmielno seit Generationen **unverwüstliche Keramik** mit »der blauen Blume« hergestellt. Außer dem Blau, das an das Wasser der Seen und den weiten Himmel erinnert, sind nur wenige andere Farbtupfer zugelassen: Grün aus Wald und Feld, dazu das die Sonne spiegelnde Gelb. Rote Pünktchen erinnern an das Feuer, in dem der Ton gebrannt wird.

In der Werkstatt der Familie Necel in Chmielno können Sie den **Töpfern** bei der Arbeit zuschauen und auf Wunsch

auch selber Hand anlegen: In kurzen Workshops erfahren Sie alles Wichtige zur Tonverarbeitung. Das selbst gefertigte Stück können Sie dann als besonders originelles Souvenir mit nach Hause nehmen (► S. 264).

Knallige Farben

Originell ist auch die **Festtagskleidung der Landbewohner**, und fast wundert es, dass sie von der Modeindustrie so lang unentdeckt blieb: fest gewebte Wollstoffe und verwegene Farbstreifen in Scharlach, Amarant und Dunkelorange, angeordnet nach Mustern, die in je-

dem Dorf und in jeder Familie anders sind.

Mittlerweile aber lassen sich Modeschöpfer von bäuerlicher Festkleidung inspirieren: So ist durchsichtiger Tüll, wie er für Brautschleier verwendet wurde, fester Bestandteil von Malgorzata Wasiks Entwurfsdesign (ul. Tytusa Chałubińskiego 25D, Gdansk, Mo. – Fr. 10 – 17 Uhr, Tel. 0662 20 46 16).

Auf **Modenschauen** wie der Danziger »Open Mind« werden die neuen Kreationen vorgestellt – und nebenher unterschiedliche Bereiche wie Design, Modewelt und Innenarchitektur zusammengbracht.

Geschliffen und gebacken

Zur festlichen Bekleidung gehören natürlich auch die richtigen Accessoires – und was läge da näher als das »Gold der Ostsee«? So wird beispielsweise »traditioneller« **Bernstein** in allen erdenklichen Tönen von Tomasz Kargula zu schlicht-eleganten Formen geschliffen. Folkmotive haben auch anderswo spielerisch-ironisch Eingang ins Alltagsdesign gefunden. So findet man kleine Utensilien wie Handy-Hüllen mit traditionellen Ornamenten.

Volkstümliche Formen haben oft auch **Süßigkeiten**. Lecker schmecken z. B. »Thorner Kathrinchen« (katarzynki), die in der Weichselstadt Toruń aus Honig, Mandeln, Butter und Zucker gebacken werden und an Nürnberger Lebkuchen erinnern.

Haltbar, leicht und schön

Einen eher traditionsfernen Kurs fährt das **Gdynia Design Centre**, das für ganz Polen eine Vorreiterrolle spielt. In

der Hafenstadt, die in den 1920er-Jahren von Kopf bis Fuß im Bauhaus-Stil errichtet wurde, ist eher skandinavisches Minimal Design angesagt. Das Material, die Form und die Farbe werden so gewählt, dass die Gebrauchsgegenstände von möglichst vielen Menschen alltäglich benutzt werden können. Sie sollen lange halten, leicht handhabbar sein und dazu so schön, auf dass man sie immer wieder gern in die Hand nimmt.

In der **Neuen Galerie** des Design Centre können Sie die Prototypen bewundern (Nowa Galeria, al. Zwycięstwa 96/98, tgl. 11 – 19 Uhr, www.centrumdesignu.gdynia.pl).



ARCHAISCHESCHNITZKUNST

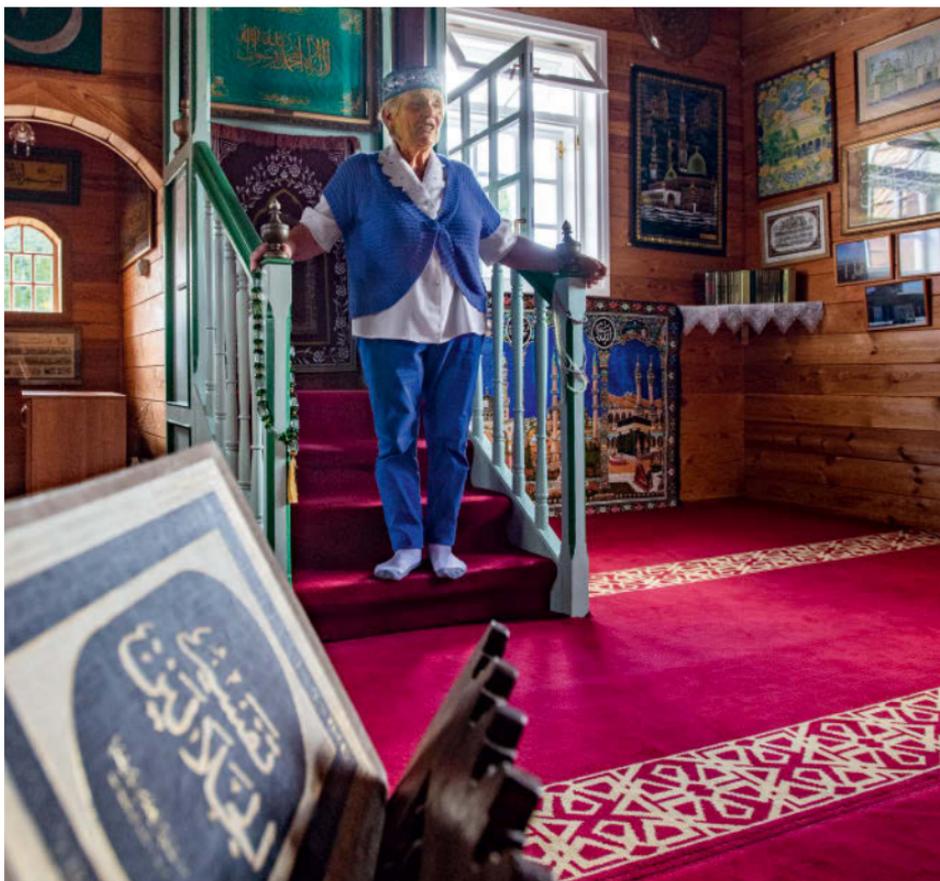
»Ich stelle mir vor«, erläutert Schnitzer Kostka seine Arbeit, »wie der heilige Franziskus den Vögeln zuschaut, Johannes der Täufer am Flussufer steht und Jesus traurig am Wegesrand sitzt.« Mit den Heiligen ist er auf »Duk«, seine Werke entspringen einer fast kindlichen Fantasie. Das Material findet er vor der Haustür, ob Birnbaum, Linde oder Eiche – verwertet wird alles, was sich hauen und stechen lässt. Schauen Sie in einem der Cepelia-Läden vorbei, stoßen Sie auch auf seine archaischen Werke (z. B. in Danzig, ul. Długa 57).



MULTI- KULTI AM RAND DER EU

Keine andere Region Polens wurde von Menschen so unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Sprachen geprägt wie Podlachien, das »Land unter den Wäldern«: Polen, Litauer, Deutsche, Russen, Juden, Orthodoxe, Katholiken und Muslime schufen eine besondere kulturelle Vielfalt, die bis heute erkennbar ist.

◀ Die polnischen Litauer feiern am 15. August in Puńsk.



Noch vier tatarische Familien besuchen die Moschee im 30-Häuser-Ort Bohoniki.

GLEICHZEITIG ist Podlachien die am geringsten besiedelte Wojewodschaft Polens mit durchschnittlich nur 59 Einwohnern pro Quadratkilometer. In Białystok wohnen knapp 300 000 Menschen, doch schon die nächsten Städte sind deutlich kleiner.

Ursprünglich im späten Mittelalter von der Krim nach Litauen gewandert, dienten die **muslimischen Tataren** über Jahrhunderte in der Armee der polnisch-litauischen Könige. Ihre Einheiten zählten zu den tapfersten, was ih-

nen einigen Ruhm und nach der erfolgreichen Schlacht im Jahr 1683 gegen die Türken vor Wien sogar polnische Adelstitel einbrachte. Als Entschädigung für ausstehenden Sold schenkte ihnen König Jan III. Sobieski Land im Osten von Podlachien, wo ihre rund 5000 Nachfahren heute noch leben. Infolgedessen hat in den kleinen Orten Kruszyniany und Bohoniki, aber auch in Białystok der **Islam** seit Jahrhunderten einen gleichberechtigten Platz neben den anderen Religionen.